

Wochen-Zeitung

Vitznau, 2. November 2007 Nr. 44

HOFMATT *info*

Liebe Leserinnen und Leser

Eine immense Anzahl Fotos wurden in diesem Jahr in der Hofmatt gemacht. Porträtaufnahmen, Schnapshots, Personen bei der Arbeit, natürlich auch rund um das Essen und beim Geniessen, entstanden. In dieser Ausgabe finden Sie eine kleine Auswahl der gemachten Gelegenheitsfotos. Als Hobby-Fotografen waren Monika Gilomen, Doris Steffen und Alfons Röthlin auf Pirsch.

Nehmen wir an, Sie fahren frühabends von Küssnacht Richtung Greppen und erleben einmal mehr die beeindruckende Abendstimmung über dem See. Wie erklären Sie einer fremden Person diese Stimmung?

Oft benötigen wir für die Erklärung von Vorkommnissen und Eindrücken eine Flut von Worten, oder meinen, wir bräuchten einen Wort-Marathon. Die Wirkung und die Aussagekraft solcher «Lichtblicke» sind immens und in Worten oft gar nicht fassbar. Unmengen an Worten reichen oft nicht, um die Bedeutung eines Augenblicks kompetent ausdrücken zu können. Die reinen Fakten, unsere empfundenen Gefühle und die Aufmerksamkeit des Zuhörers lassen sich so oft nicht zufriedenstellend «verpacken». Zudem will der Zuhörer vielleicht meine Botschaft ja gar nicht hören, resp. will kein Verständnis zeigen, hat keine Zeit oder andere Prioritäten, findet das Ganze uninteressant oder kann einfach nicht zuhören. Was machen Sie, wenn Sie am Telefon von einem Erlebnis begeistert erzählen und Sie dann hören, dass der Gesprächspartner am andern Ende die Tageszeitung faltet? Daher versuchen wir unsere gemachten Erlebnisse und Begegnungen in dieser Hofmatt-Ausgabe auch mit Fotos auszudrücken. Jeder Fotograf will mit seinen Fotos meistens etwas mitteilen, oder ist persönlich einfach begeistert von der «Moment-Aufnahme», vom Eindruck und vom persönlichen Empfinden. Und hiezu laden wir Sie ein, die verschiedenen Fotoabschnitte in dieser Zeitung näher zu betrachten. Unsere Fotos sind Spontanaufnahmen und haben aus unserer Sicht oft eine tiefere Bedeutung zur Person, zur Sache und daher auch zum Leben. Nachdenkliche Szenen, traurige Momentaufnahmen aber auch glückliche frohe Minuten eines betagten zufriedenen alten Menschen.

Für die kurz- und mittelfristige Zukunft wollen wir Schwerpunkte setzen, die die Lebensqualität im Heim-Alltag aufrechterhält. In einzelnen Lebensbereichen und in Begegnungen ist auch eine Steigerung zulässig und erwünscht. Natürlich genügt hiezu nicht nur ein bestausgerüsteter Fotoapparat, es braucht vielmehr ein gesundes, verlässliches Fundament, das einen zeitgemässen, natür-

lichen Lebensstandard erlaubt, eine hohe Lebensqualität (Sicherheit, Individualität, Geborgenheit) für betagte Menschen sicherstellt und eine Atmosphäre in der die BewohnerInnen und Mitarbeitenden sich gegenseitig wertschätzen.

Dazu beitragen werden auch unsere Bemühungen, den betagten Menschen weiterhin im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit zu sehen und ihm seine Würde, sein ICH möglichst optimal zu geben. Unser Respekt gehört dem alten Menschen, ihm haben wir sehr viel zu verdanken und von ihm können wir auch in Zukunft noch viel lernen. Für Niemanden mehr da zu sein, nur noch als kostenverursachendes Individuum andere zu belasten und im Leben für nichts mehr Sinn zu finden, das kann und darf nicht sein.

Folgende Zusatz-Projekte sind eingeleitet oder für 2008 in der Hofmatt eingepplant:

- Der/die Bewohner/in ist unser Kunde und der/die Besucher/in ist unser Gast. Dies bedingt ein situationsangepasstes Denken und Handeln.
- Unser Weg ist nicht geradeaus. Im Mittelpunkt ist der/die Bewohner/in und er/sie ist uns deswegen nicht im Weg. Wir umgehen ihn/sie nicht, wir gehen auf den/die Bewohner/in zu.
- Erarbeiten und abschliessen des gestarteten Qualitätssystems (F.E.E.) bis Ende 2008.
- «Hauseigener» Gemüsegarten im Sennenmoos in Ballwil (bei Marlis + Rolf Kneubühler-Huber).
- Blumengarten im Hofmatt-Areal (für hauseigene Dekorationen).
- Temporärer Gemüse- und Blumengarten auf dem Heimvorplatz für erlebnisreiche Spaziergänge/Begegnungen.

Wie hoch sind meine Erwartungen? Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam die verschiedenen Zielvorgaben erreichen werden. In den vergangenen Monaten haben die Hofmatt-Mitarbeitenden beste Voraussetzungen für ein weiteres, gutes Gelingen geschaffen. Dafür danke ich ihnen allen von Herzen. Ihnen gebührt ein riesiges Kompliment.

Mit besten Grüßen

Mani St.

Vergangene Aktivitäten

In der Hofmatt werden schon seit einigen Jahren Lebensmittel-Produzenten bevorzugt, welche sich der Bio-Produktion verschrieben haben. 12 an der Landwirtschaft und der Lebensmittel-Produktion interessierte Hofmatt-Mitarbeitende wollten «mal über den Gartenzaun gucken» und besuchten vom 14. bis 16. August 07 die Herrmannsdorfer Landwerkstätten, ein Bio-Dorf in der Nähe von München. 1986 vom Fleischermeister und erfolgreichen Unternehmer Karl Ludwig Schweisfurth gegründet, bilden die Herrmannsdorfer Landwerkstätten eine neue zukunftsweisende Synthese von landwirtschaftlicher Erzeugung, Lebensmittelverarbeitung und Lebensmittelvermarktung. Der achtsame Umgang mit allem Leben und Lebensnotwendigen, mit dem Boden, dem Wasser, der Luft, den Pflanzen, den Tieren und den Menschen steht an erster Stelle.

Der ungewöhnliche Begriff Landwerkstätten bezieht sich auf die handwerkliche Produktion, welche nicht in Fabrikhallen, sondern in Werkstätten stattfindet. Da dies alles auf dem Land geschieht und die Herrmannsdorfer auch für die Städte in der Region arbeiten, haben sie das Wort Land den Werkstätten vorangestellt.

Herrmannsdorf übernimmt als Schwerpunkt die Verarbeitung der von ungefähr 70 ökologisch wirtschaftenden Bauern und Herstellern in der Region erzeugten Pflanzen und Tiere in Metzgerei, Bäckerei, Käserei und Brauerei sowie die Vermarktung der Lebens-Mittel. Es wird wieder Nähe hergestellt zwischen dem Ort, an dem die Pflanzen und Tiere wachsen und dem Ort, wo sie zu Lebens-Mitteln umgewandelt und auch vermarktet werden.

«Sehen, wie es gemacht wird», wird von vielen Herrmannsdorfer Kunden als entscheidenden Grund angegeben, warum sie bei den Herrmannsdorfern einkaufen. Man sieht, wie die Lebens-Mittel in Herrmannsdorf ge-



macht werden, weiss, woher das Fleisch, die Milch und das Korn kommen und lernt dazu noch die Bauern, die Metzger, die Käser, die Bäcker und die Brauer persönlich kennen.

Trotz Feiertag (15. August) erfuhren wir auf einer Führung durch die Landwerkstätten viel Interessantes. Wir sahen «glückliche» Schweine, welche so leben dürfen, wie es ihrer Art entspricht. Sie haben Auslauf im Winter und Sommer, leben auf Stroh und können sich so wunderbar suhlen... Statt Fisch- oder Tiermehl werden sie mit Getreide, Bohnen, Erbsen, Gras und Heu gefüttert. Auf saftigen Wiesen mit Baumbestand finden sie sogar die von ihnen heiss geliebten Eicheln.

Der Besuch im Schlachthaus war nicht unbedingt für alle geeignet und die anschliessende Besichtigung der verschiedenen Kühlräume, welche mit Schinken, Salami und Würsten in allen erdenklichen Formen und vor allem sehr intensiven Aromen gefüllt waren, hat unsere Geruchsnerven zum Teil arg strapaziert!

In der Bäckerei und Brauerei erging es uns schon wesentlich besser, obschon auch diese wegen des Feiertags ausser Betrieb waren. Der Imbiss mit der speziellen Rinder-Knoblauchwurst, Brot und einem eher ungewohnt dunklen Bier weckte unsere Lebensgeister wieder.

Das auserlesene Nachtessen im Restaurant genossen wir in vollen Zügen, kamen aber zum Schluss, dass die Hofmatt-Küche problemlos mithalten könnte!

Wer sich für die Herrmannsdorfer Landwerkstätten interessiert erfährt unter www.herrmannsdorfer.de mehr darüber.

Unsere Hotelunterkunft auf dem Gut Sonnenhausen in Glonn war einfach traumhaft und wir beschlossen, dass wir unbedingt einen Anlass kreieren müssen, damit wir wieder einmal an diesen idyllischen Ort zurückkehren könnten.

Das Rahmenprogramm unseres Herrmannsdorfer-Ausflugs bestand aus dem Besuch der pittoresken Orte Wasserburg am Inn und Bad Tölz. Je nach Neigung steuerte der harte Kern unserer Reisegruppe zielbewusst ins nächst beste Gasthaus, einige versuchten irgend ein «Schnäppchen» zu machen, andere waren mit ihrem Fotoapparat auf der Suche nach originellen Sujets und der Rest verzog sich in Museen oder Ausstellungen. Wenn wir uns dann wieder zur Weiterfahrt im Hofmatt-Bus trafen, übertrafen wir uns jeweils im Erzählen des soeben Erlebten. Wir glaubten einander fast alles, nur bei der Behauptung, dort drüben sehe man die Rigi und rechts davon den Pilatus, kamen doch allenthalben Zweifel auf. Immerhin waren wir 10 Minuten vorher noch in Bayern...

Unser bewährter Chauffeur Christoph und Marlis, die Helferin im Kartenlesen sowie Alfons als Vorfahrer und Tempomacher über Arlberg, etliche Nebenstrassen und sonstige Kurven, brachten uns alle wieder heil und gesund nach Weggis zurück. Herzlichen Dank für interessante, lustige und erlebnisreiche Tage!

P.S.:

Da die Zusammensetzung unserer Reisegruppe nicht unbedingt alltäglich war sei der Hinweis erlaubt, dass Shopping- und Disco-Touren nach München nicht bei diesem Veranstalter gebucht werden können... *Erika Eicher*



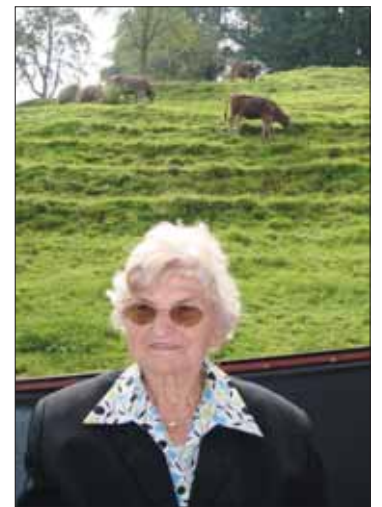
Hofmatt-Impressionen



Fensterblick.



Wir freuen uns auf die nächste Modeschau am 3. April 2008.



Idylle.



Kreative Hofmatt-Küche.



Unser neuer Küchenchef Markus Tschümperlin.



Liebe Gemeinde...

Um- und Anbau

Nach intensiver Planung begann am 19.6.06 der lang ersehnte Um- und Anbau in der Hofmatt.

Damit die vier neuen Aufenthaltsräume im 1. bis 4. Stock auf solidem Fundament stehen, mussten auch die tragenden Säulen im Speisesaal verstärkt werden. Um den unvermeidlichen Baulärm und den vorübergehenden Verlust des Speisesaales für die BewohnerInnen erträglicher zu machen, wurde auf dem Vorplatz ein grosses Festzelt aufgestellt. Dieses diente während den Sommermonaten als Ess- und Aufenthaltsraum. Leider spielte das Wetter nicht immer mit und so wurde sowohl von den Pensionären wie auch vom Personal immer wieder die viel zitierte Flexibilität erwartet oder auch gefordert.

Der Bezug des neu gestalteten (heller und schlankere Säulen) Speisesaales – welcher bei dieser Gelegenheit in «Gourmetta» umgetauft wurde – stellte einen ersten Meilenstein in der Um- und Anbaugeschichte dar.

Lärmintensive und leisere Bauarbeiten, turbulente und friedliche Bausitzungen, ruhige und hektische, aufgeregte Phasen wechselten sich während der 7 1/2-monatigen Bauzeit ab. Am 1.2.07 war der grosse Moment da: Die Einweihung der neuen Räume erfolgte im Beisein von BewohnerInnen, Stiftungsrat, Gästen und Personal. Der Anbau der vier 9x9 m grossen mit drei Fensterfronten versehenen Aufenthaltsräume erhielt durchwegs positives Echo. Vor allem der Blick auf Dorf, See und Berge entlockte so manches «Ah» und «Oh»! Diese Räume werden wie folgt genutzt.

Auf der Demenzabteilung «Bambusgarten» im 1. Stock ist die gemütliche Stube mit einer vollständigen Küche eingerichtet. Die BewohnerInnen bereiten dort mit Hilfe und unter Anleitung des Betreuungs-Personals teilweise ihre Mahlzeiten zu.

Im 2. und 4. Stock wird der lichtdurchflutete neue Raum auch als Esszimmer genutzt. Hier schätzen vor allem die RollstuhlfahrerInnen die grössere Bewegungsfreiheit (den Mehrplatz).

Im 3. Stock wurde ein Gymnastik-Fitnessraum für Bewegungstherapie eingerichtet. In einem so hellen, freundlichen Raum trainiert man allemal leichter und lieber...



Die neuen Bäder auf jeder Etage wurden ebenfalls sehnlichst erwartet. BewohnerInnen, welche Hilfe beim Duschen/Baden benötigen, sind froh, dass sie nicht mehr in die allgemeine Badestation im Untergeschoss gehen müssen.

Die ehemaligen Badezimmer im UG wurden in Personalgarderoben umgebaut, sodass auch das langjährige Problem der Personalgarderoben-Knappheit gelöst werden konnte.

Nicht vergessen dürfen wir die zusätzlichen Büroräume, welche auf jeder Etage entstanden sind. Im Zeitalter der umfassenden Pflegedokumentation, Rapportwesen usw., war die Erstellung zusätzlicher Räumlichkeiten für das Betreuungs- und Pflegepersonal auf den Etagen eine absolut dringende Notwendigkeit.

Auch nach mittlerweile 8-monatiger Benutzung aller um- oder angebauten Räume können wir mit Überzeugung sagen: Es ist eine rundum gelungene Sache, der Aufwand hat sich gelohnt!

Erika Eicher

Nur wer den Mut aufbringt etwas herzugeben schafft Platz für neue Werte!

So oder ähnlich hat die Jury im April 2005 argumentiert und das Projekt «Hofmatt plus» der Schärli Architekten AG, Luzern zum Siegerprojekt erkoren. Eine gute Wahl - was die Aussicht aus den neuen Aufenthaltsräumen sicher eindrücklich beweist. Dass bauliche Veränderungen von allen Beteiligten besonders viel abverlangen, war den Bauprofis bereits natürlich zum voraus bewusst. Dass aber das Hofmatt-Team mit allen Bewohnern die räumliche Einengung, den Lärm und die Schmutzbelastungen so bravourös bewältigt, war bestenfalls ein frommer Wunsch. Zu dieser ebenfalls professionellen Höchstleistung gratuliere ich dem ganzen Hofmatt-Team und allen BewohnerInnen und Bewohnern ganz besonders.

*Paul Zimmermann, Architekt HTL
Stiftungsrat und Präsident der BAUKO*

Unsere Mitarbeitenden (November 2007)

Administration – Verwaltung

Erika	Eicher	Weggis
Josef	May	Gersau
Alfons	Röthlin	Weggis

Küche

Antonio	Bronce	Weggis
Marlis	Brunner	Greppen
Ulema	Cornelio-Vasco	Küssnacht
Janina	Freiermuth	Oberrüti
Mirjana	Furdi	Weggis
Jaime	Machado	Weggis
Andrea	Reinle	Vals
Sabine	Schüpfer	Weggis
Markus	Tschümperlin	Weggis
Sladjana	Velickovic	Küssnacht

Hauswirtschaft

Ramona	Aregger	Menzberg
Maria	Arnold	Weggis
Filomena	De Pascali	Meggen
Brigitte	Ehrler	Sisikon
Ana	Ferreira	Rotkreuz
Ida	Hubka	Weggis
Susi	Jans	Vitznau
Marlis	Kneubühler	Ballwil
Milanka	Kostovic	Emmenbrücke
Ursula	Righetto	Greppen
Patricia	Schmidlin	Ermensee
File	Shala	Weggis
Adelia	Soares	Küssnacht
Nada	Stefanovic	Küssnacht
Heidi	Urfer	Vitznau

Hauswartung / TD

Christiane	Erdmann	Vitznau
Röbi	Küttel	Weggis
Christoph	Mätzler	Vitznau

Etagen-Pflegedienst

Antigona	Berisha	Steinhausen
Ulrike	Brete	Weggis
Veronika	Butorova	Weggis
Martha	Camenzind	Gersau
Claudia	Catenazzi	Weggis
Dolores	Fernandez	Ebikon
Deborah	Gallati	Weggis
Monika	Gilomen	Weggis
Margrith	Imgrüth	Weggis
Maria	Kapser	Weggis
Agnes	Küng	Weggis
Brigitte	Küttel	Weggis
Sabina	Lienhard	Greppen
Pia	Müller	Weggis
Clara	Nobre Bronze	Weggis
Martina	Pawlik	Reussbühl
Ana Paula	Pereira	Weggis
Sinthujah	Premakumar	Altdorf
Margrit	Reichlin	Küssnacht

Ruth	Röthlin	Weggis
Nora	Rrecaj	Weggis
Drita	Simoni	Arth
Brigitte	Steffen	Weggis
Burgi	Tscherry	Vitznau
Maria	Urben	Udligenswil
Lisbeth	Werschlan	Udligenswil
Karin	Witschi	Küssnacht
Susann	Zambelli	Vitznau
Elyane	Zimmermann	Vitznau

Pflegeabteilung 4. OG

Maria (Kiki)	Arnold	Weggis
Iris	Birchler	Weggis
Rosa	Burkart	Ebikon
Jana	Cecotkova	Weggis
Christine	Clerc	Küssnacht
Luana	Colucci	Ebikon
Milena	Danilovic	Weggis
Gordana	Dubravac	Küssnacht
Roberta	Hürlimann	Weggis
Viktoria	Koller	Weggis
Marianne	Lang	Udligenswil
Esther	Lasbacher	Weggis
Désirée	Lauber	Küssnacht
Monika	Leemann	Weggis
Javorka	Mijajlovic	Hochdorf
Gertrud	Müller	Greppen
Slobodanka	Popovic	Emmenbrücke
Maria Teresa	Rodrigues	Root
Christian	Schmidlin	Weggis
Birgit	Supper	Sursee
Jacqueline	Wild	Weggis
Brigitte	Zimmermann	Weggis

Bambusgarten

Jolanda	Berchtold	Weggis
Daniela	Müller	Weggis
Christina	Pally	Brunnen
Marlies	Waeber	Urswil
Lydia	Wallimann	Dallenwil

Aktivitäten – Dekoration

Beatrice	Furrer	Weggis
Monika	Gilomen	Weggis
Doris	Steffen	Weggis

Nachtdienst

Martha	Camenzind	Gersau
Claudia	Catenazzi	Weggis
Vreni	Haas	Udligenswil
Claudia	Hediger	Greppen
Petra	Herzog	Greppen
Margrit	Imgrüth	Weggis
Maria	Kapser	Weggis
Martha	Röllin	Vitznau
Lisbeth	Steiner	Vitznau
Silvia	Vollenweider	Vitznau
Ines	Waldis	Vitznau
Lisbeth	Werschlan	Udligenswil

Veranstaltungen Winter 07 / 08

November 2007

- 5. 14.30 Strickmode-Verkauf
- 6. 14.30 Senioren-Computeria
- 7. 17.30 Jahresend-Diner Hofmatt 2+3 mit der LK Elias Husstein. Einführungsreferat von Walter Röllin, Abteilungsleiter beim Amt für Berufsbildung Kanton Luzern, über die BERUFSBILDUNG HEUTE.
- 11. Zmorge-Brunch (siehe Inserat)
- 15. 11.30 Monats-Geburtstagsessen
- 16. 10.00 Älpler-Tag mit Vortrag «Hirt sein in der heutigen Zeit – Lebensraum Alp» mit Reto Weber
- 21. – 29. Kulinarische Spezialitäten
- 27. 14.30 Senioren-Computeria

Dezember 2007

- 1. 16.30 Reformierter Gottesdienst
- 2. 10.00 Gottesdienst mit dem Jodelklub Weggis und dem Alphorn-Trio Bärkli
- 6. 17.00/17.45 St. Nikolaus-Besuch auf den Abteilungen und in der Gourmetta
- 8. 16.00 Adventskonzert mit dem Kirchen- und Schülerchor
- 13. ganztags Interne BESA-Schulung mit Suzanne Kessler
- 14. 11.30 Monats-Geburtstagsessen
- 22. 16.30 Hofmatt-Weihnachtsfeier mit Marianne Steffen und Willy Odermatt's Bläserquartett, anschliessend Festbankett

Januar 2008

- 1. 11.00 Neujahrs-Apéro
- 5. 16.30 Dank-Gottesdienst der Sternsinger
- 6. 09.30 Reformierter Gottesdienst
- 14. 11.30 Monats-Geburtstagsessen
- 30. ab 14.30 Hofmatt-Fasnachtsball mit Duo Romantica

Februar 2008

- 1. 10.30 Apéro anlässlich 1. Jahresjubiläum Inbetriebnahme An-/Umbau
- 7. 19.00 PERSONALABEND (Gourmetta und Cafeteria) mit Theres Bolliger
- 11. 11.30 Monats-Geburtstagsessen
- 12. 14.30 Senioren-Computeria
- 20. 17.30 MONATSDINER
- 26. nachmittags Bambusgarten lädt die BewohnerInnen ein. Kaffeepauschen.

Farbiger Alltag in der Hofmatt



Die Musikgesellschaft Vitznau zu Gast.



Konzentrierte Schleifarbeit in der Aktivierung.



Juryarbeit an der Viehschau.



Chef's Lieblingsfarbe.

Gewissenhafte Mitarbeiter

Des Nachts im Bett da liegt ganz flach,
eine fleissige Frau und das ganz wach.

Nichts mit Schlafen nichts mit Ruhn,
auf der Arbeit gab's heut viel zu tun.

Statt schlafen muss sie viel studieren
und lässt den Tag Revue passieren.

Da hat sie doch irgendwas vergessen,
sie grübelt und studiert, wie versessen.

Da plötzlich sie ist froh, dass sie es weiss,
das Gemüse für morgen liegt doch noch auf Eis.

Um die Frauen in der Aktivierung morgen
macht sich die Frau grosse Sorgen.

Beim Rüsten gibt das kalte Finger,
Rheuma, Arthrose oder schlimmer.

Niemand kann dann diese Schmerzen lindern,
das will unsere fleissige Frau verhindern.

Im Pyjama verlässt sie dann ihr Bett
und fährt in die Hofmatt – ist das nicht nett?

Drum liebe Hofmättler, keine Bange,
obwohl das Nachthemd noch so lange:

Keine Einbrecher und auch keine Diebe
wirklich ausschliesslich Euch zuliebe

schleicht XY im Nachthemd da durchs Haus
und holt nur das Gemüse zum Kühler raus.

Dank, das ist hier angebracht,
wir wünschen Dir manch ruhigere Nacht

Das Rüst-Team



ZMORGE-BRUNCH



Es ist wieder **Zmorge-Brunch-Zeit** am Sonntag, 11.11.2007 von 09.00 - 13.30 Uhr mit der Ländlerkapelle Röbi Odermatt. Gleichzeitig zeigen Ihnen BewohnerInnen und Mitarbeitende ihre verborgenen Talente. **Ab 09.30 Uhr Kinderbetreuung + Märchenzeit** mit Ramona und Regula Michel. Es ist keine Anmeldung erforderlich!

Auf Ihren Besuch freuen sich die LK Röbi Odermatt & das Hofmatt-Team



HOFMATT WEGGIS
ALTERSZENTRUM

Hofmatt 1 · 6353 Weggis · Telefon 041 392 75 75 · www.hofmatt.org



Petrus lässt grüssen...

Betreutes Wohnen im Bambusgarten

DINGE DIE MAN ALS KIND GELIEBT HAT,
BLEIBEN IM BESITZ DES HERZENS
BIS INS HOHE ALTER.
DAS SCHÖNSTE IM LEBEN IST,
DASS UNSERE SEELEN NICHT AUFHÖREN AN JENEN
ORTEN ZU VERWEILEN,
WO WIR EINMAL GLÜCKLICH WAREN.

Kahil Gibran

In den letzten vier Jahren ist die Anzahl der Menschen mit Demenz um 9% gestiegen, ganz einfach, weil die Bevölkerung immer älter wird (aus Alzheimer INFO Nr. 48).

Auch wir in der Hofmatt werden mit der stetigen Zunahme der Diagnose «Demenz, Alzheimer-Krankheit» konfrontiert. So lag es auf der Hand, dass bei unserem Um- und Anbau-Vorhaben die Errichtung einer Dementenabteilung unbedingt möglich sein musste, weil demente Menschen andere Bedürfnisse mit Bezug auf Betreuung und Pflege haben, als andere alte und pflegebedürftige Personen. Wir besuchten Heime, welche bereits Erfahrungen mit einer Dementenabteilung gemacht haben und konnten uns so optimal für unser Projekt Betreutes Wohnen im Bambusgarten vorbereiten.

Am 21. Februar 2007 war es dann so weit: Unser Bambusgarten – die Abteilung für demenzbetroffene Menschen – wurde in Betrieb genommen. 9 BewohnerInnen finden hier ein Zuhause. Zudem bieten wir auf dieser Abteilung 1 Tages-/Ferienplatz an. Das bestens motivierte BetreuungInnen-Team unter der Leitung von Daniela Müller richtet seine Unterstützung, Pflege und Betreuung nach den Bedürfnissen und Gewohnheiten dieser BewohnerInnen aus.

Wir unterstützen die BewohnerInnen bei der Erhaltung ihrer Ressourcen und bestärken sie, noch selber tätig zu sein.

Wir respektieren die Einzigartigkeit jedes Einzelnen und berücksichtigen seine früheren und aktuellen Bedürfnisse und Lebensgewohnheiten.

Wo nötig, geben wir diplomatisch und diskret Hilfe und Unterstützung. Die wertschätzende Haltung ist für uns alle selbstverständlich.

Der demente Bewohner lebt meistens in einer anderen Realität. Er betrachtet seine jeweils aktuelle Gedankenwelt als wahr und richtig und widersetzt sich – unbewusst – unseren Normen und Werten. Das ist ein Teil des Wesens dieser Krankheit und wir müssen lernen, damit umzugehen.

Demenzbetroffene können an einem Tag ganz verschiedene Fähigkeiten zeigen. So sind auch wir MitarbeiterInnen gefordert, uns im Laufe eines Tages sehr häufig auf verschiedene, wechselnde Realitäten einzulassen.



Was macht Wohlbefinden aus?

- Das Gefühl, etwas wert und für andere wichtig zu sein
- Das Gefühl, etwas tun zu können, wichtig zu sein
- Das Gefühl, mit anderen in Kontakt zu treten, eine Antwort zu erhalten
- Das Gefühl, akzeptiert und verstanden zu werden
- Das Gefühl der Hoffnung und des Vertrauens

Von diesen Grundgefühlen ausgehend, gestalten wir den Alltag im Bambusgarten

Bei der Pflege und Betreuung richten wir uns nach den Bedürfnissen und Gewohnheiten unserer BewohnerInnen. Damit die noch vorhandenen Fähigkeiten möglichst genutzt werden, beschränken wir uns auf diskrete, diplomatische Unterstützung und Anleitung.

Wir möchten dem Bewohner so viel Unabhängigkeit und Entscheidungsfreiheit wie möglich zugestehen, selbst wenn damit gewisse Risiken in Kauf genommen werden müssen.

Der grosse, gemütliche Wohnbereich mit Küche und herrlichem Blick auf See und Berge ist der zentrale Lebensraum unserer Abteilung. Hier wird der Alltag gemeinsam gelebt: Rüsten, kochen, backen, haushalten, essen, zusammen Zeitung lesen und viele andere Tätigkeiten knüpfen dort an, wo die BewohnerInnen ihre Ressourcen und Möglichkeiten ein Leben lang aufgebaut haben.

Über den ganz speziell abwechslungsreich gestalteten Garten und die grosse Terrasse freuen sich die Bambusgarten-BewohnerInnen sehr. Auch dieser Teil ist auf die besonderen Bedürfnisse von Demenzerkrankten abgestimmt.

Die BewohnerInnen entscheiden je nach Lust und Laune, an welchen Aktivitäten oder Veranstaltungen des Alterszentrum Hofmatt sie teilnehmen möchten.

Die Nachmittage verbringen wir vom Bambusgarten mit einkaufen, spazieren, Ausflügen, malen und gestalten, singen, turnen, Spiel und Spass, etc.

Das gemeinsame Nachessen mit gemütlichem Beisammensein und Fernsehen beschliesst dann den Tag. Die BewohnerInnen entscheiden selber, wann sie zu Bett gehen möchten.

Die Arbeit mit desorientierten Menschen zeigt auch uns manchmal unsere Grenzen. Wenn wir aber offen sind für die vielen, oft unscheinbaren Erlebnisse, bereichert uns

das sehr in unserem täglichen Engagement.

Wir sind bereit, uns auf die Gefühlswelt der dementen BewohnerInnen einzulassen und werden dadurch ermutigt, unsere Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern, kreativ zu sein und immer wieder Neues zu wagen!

Daniela Müller / Erika Eicher

Schnappschüsse...



Naturlehre mit Beatrice im Chalbermattli.



Interessante Führung in Freudenstadt (Schwarzwald).



Warten auf...



Ferngesteuert vom Girstein.



Verschiedene Blickwinkel.

Stephanie Glaser zu Besuch

Am 6. September 07 wurde in der Anker-Stube der Film «Die Herbstzeitlosen» gezeigt. Gross war die Überraschung für die Filmbesucher, als am Ende des Films Monika Gilomen, die Leiterin der Aktivierung, mit einem imaginären Trick die Hauptdarstellerin des Films in den Raum zauberte! In ihrer gewohnt quirligen, temperamentvollen und beschwingten Art begeisterte Stephanie Glaser die BewohnerInnen und das Personal der Hofmatt. Bei angelegten Diskussionen über Gott und die Welt und insbesondere die «Herbstzeitlosen» vergingen die Autogrammstunde und der Apéro im Nu. Noch vor dem Mittagessen schulterte Stephanie Glaser ihre diversen Taschen und verliess uns wieder, da sie am selben Abend in Genf zu Kostümproben für einen neuen Film erwartet wurde...!



Uns gefällt's in der Hofmatt...



Buntes Fasnachtstreiben.



Dankgottesdienst mit den Sternsingern.



Nächstes Blech bitte!



Schumi lässt grüssen.



Der Männerchor am Monatsdiner.



Träumen ist erlaubt.

Neue Vogelvoliere dank Steenstra-Pollmann-Stiftung

Anlässlich eines Konfirmanden-Lagers der Pfarrei Leutwil-Dürrenäsch durften wir im Jahre 1992 eine Vogelvoliere beim Cafeteria-Vorplatz in Betrieb nehmen.

In diesen Tagen durften wir nun unsere altgewordene, jedoch häufig besuchte Vogelvoliere durch eine massgeschneiderte und grosszügig gestaltete Voliere ersetzen. Die ersten Flugstunden der prächtigen Vögel sind bereits Geschichte und wir alle freuen uns am neuen Bijou.

Der Steenstra-Pollmann-Stiftung mit ihrem Präsidenten Herr Urs-Peter Geering danken wir für die grosszügige Spende und hoffen auf viele Zwiesgespräche zwischen den Volierenvögeln, den Hofmatt-BewohnerInnen und den Besucherinnen und Besuchern.

Dem Stiftungsrat der Steenstra-Pollmann-Stiftung gehören folgende Personen an:

Rita Dähler, Riedmatt

Madlen Büeler, Eggisbühl

Franz-Sepp Scherer, Hangbühl

Hans Bättig, Rigistrasse

Urs-Peter Geering, Gotthardstrasse



Episoden aus dem Arbeitsalltag

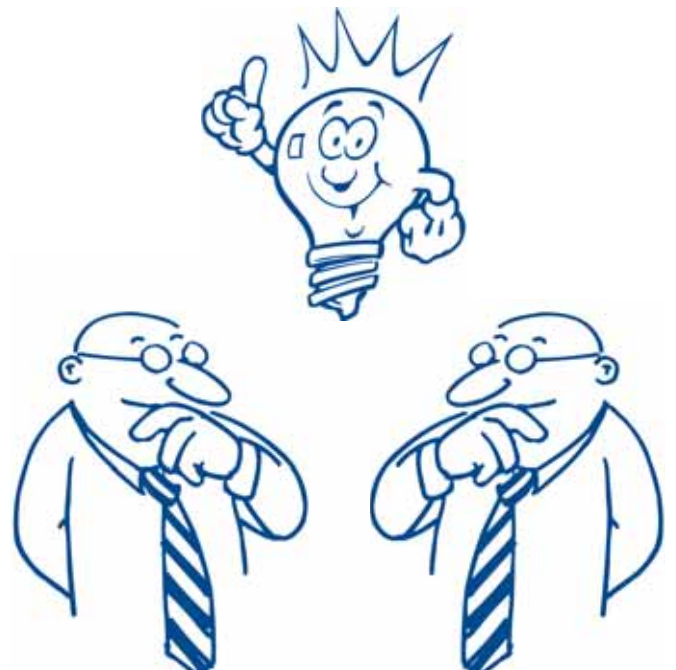


Abschied nehmen kann überaus anstrengend sein! José's Weggang fiel der Küchenmannschaft so schwer, dass dieser Abschied nur mit einer sehr intensiven Feier überstanden wurde. Diese jedoch hinterliess bei einem Teil der Kochequipe eine partielle Amnesie... Zum Glück hat sich das Allgemeinbefinden der Kochlöffel-SchwingerInnen in der Zwischenzeit wieder gebessert und die Abschiedstränen sind versiegt.

An einem wunderschönen Herbstmorgen hat es eine unserer Cafeteria-Frauen – die eher bedächtige – so richtig «verjagt». «Es isch e Affeschang, wie die Lüüt tüe parkiere. Die si nid im Schtang, uf eim Parkfäld z'parkiere, nei, die bruuche angerhaubs!» Heidi bietet in Zukunft Nachhilfestunden im Parkieren oder eine Fahrt zum Optiker an.



Was ist ein Wackelkontakt? Zur Beseitigung von Missverständnissen treffen sich Tiane und Toph immer zwischen Halbi und Viertel vor. Manchmal nimmt auch Lis an diesen Zusammenkünften teil, damit Toph in Zukunft die Finger von den Porzellan-Desserttellern lässt und nur die unzerbrechlichen Palmblätterteller für Aufrichtefeste ausliefert!



Aus-, Fort- und Weiterbildungen

Zum erfolgreichen Berufs- und Weiterbildungsabschluss gratulieren wir:

Pflegeassistentenz

Kugeka Nagalingam (PFLEGI 4. OG)
Sharmila Chandrakumar (ETAGEN)

6-Tages-Fachseminar Technische Pflegeverrichtungen für Pflegende ohne Diplomabschluss

Claudia Catenazzi (ETAGEN und NACHT)

Das Diplom Pflegefachperson DN II (diplomierte Pflegefachfrau HF) durften entgegennehmen:

Brigitte Steffen (ETAGEN)
Deborah Gallati (ETAGEN)

An dieser Stelle bedanken wir uns auch bei den verantwortlichen Berufsbildnerinnen und den Praxisbegleiterinnen.

Interne Fort- und Weiterbildungen

Nebst den monatlichen Pflegerapporten, an denen immer

wieder auch Fachwissen vermittelt wird fanden folgende interne Weiterbildungen statt:

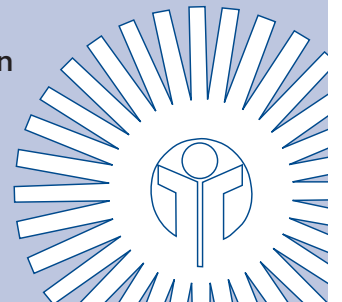
Kinästhetik-Grundkurs (4 Tage)
Kinästhetik-Praxistag
Validations-Basisseminar (4 Tage)
Umgang mit Sterbehilfe (1/2 Tag)
Stoma-Pflege, Schmerztherapie
Grundwissen der Kostenstellenrechnung

Zur Förderung von Mitarbeitenden werden auch Praktikumsplätze für

- Modulare Nachholbildung zur Fachangestellten Gesundheit
 - Passarellen-Programm zum DN I
 - berufsbegleitende, modularisierte Ausbildung in Gesundheits- und Krankenpflege vom DN I zum DN II
 - Fachfrau/Fachmann für Betriebsunterhalt
 - Vorbereitung auf die Berufsprüfung Hauswart mit eidg. Fachausweis
- angeboten und die Ausbildung mitunterstützt.

In der Hofmatt können folgende Berufsausbildungen absolviert werden:

Ausbildung	Lehrdauer Jahre	Anzahl Auszubildende	Offene Lehrstellen 2008
Koch	3	1	-
Fachfrau Hauswirtschaft	3	1	-
Pflegeassistentin	1	2	-
FAGE (Fachangestellte Gesundheit)	3	3	-



Erlebnisastronomie der anderen Art...



Wir teilen...!



Zuneigung.



Lebendige Aktivierung.



Wer ist der Schönste?